Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 60 (1989)

Heft: 1

Artikel: Filme für den Altersnachmittag oder vom Umgang mit Erfahrungen aus zweiter Hand

Autor: Stalder, Hanspeter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-811068

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Filme für den Altersnachmittag oder vom Umgang mit Erfahrungen aus zweiter Hand

*rr. Die **Pro Senectute Schweiz, Fachstelle für AV-Medien, Lavaterstrasse 60, 8037 Zürich,** hat einen neuen Katalog **«200 Filme für den Altersnachmittag»** herausgegeben. Dies vor allem auf vielseitigen Wunsch von Altersheimleitern und Mitarbeitern, die Altersnachmittage und ähnliche Veranstaltungen organisieren. Auf 126 Seiten, im Format A5, werden darin 200 Filme im 16-mm-Format vorgestellt, die sich für Filmnachmittage besonders eignen. Neben einer Einleitung und einem Grundsatzartikel zum Thema des Filmeinsatzes enthält er ein alphabetisches Verzeichnis. Im Besprechungsteil sind die Filme in 7 Kapitel eingeteilt: Alte Schweizer Filme (26 Titel), Kultur- und Dokumentarfilme (40 Titel), Porträts (22 Titel), Problem- und Diskussionsfilme (34 Titel), Komödien (38 Titel), Actionsfilme, Familien- und Historienfilme (22 Titel) sowie Musik- und Ballettfilme, Märchen (18 Titel). Dieser neue Katalog ergänzt den seit Jahren erscheinenden «Medienkatalog zum Thema Alter». Die Kosten belaufen sich auf 10 Franken inklusive Porto. Die Bestellung erfolgt über die obenstehende Adresse.*

Der Film gehört zu den beliebtesten Massenmedien der Betagten: im Kino, im Fernsehen oder im Alterstreffpunkt. Bei den *folgenden Überlegungen steht der Altersnachmittag im Vordergrund.* Denn dort bestehen, mehr als in den andern Bereichen, Möglichkeiten zur Mitgestaltung und Einflussnahme durch die alten Menschen und ihre Helfer.

Der Film ist ein Mittel, mit dem ein Kommunikationsprozess ausgelöst werden kann. Verglichen mit dem Gespräch ist dieses technische Mittel jedoch *einwegig.* In der Unmöglichkeit für den Zuschauer, antworten zu können, liegt eine grundsätzliche Problematik der Medien.

Was bewirkt der Film in uns?

1. Alte Menschen, wie übrigens auch junge, nennen als ersten Grund, warum sie Filme ansehen, die *Unterhaltung.* Sicher darf von einem legitimen Unterhaltungsbedürfnis des Zuschauers ausgegangen werden. Unterhaltung kann *geistig, seelisch lockern,* vergleichbar der Gymnastik im körperlichen Bereich.

Sich mit Medien unterhalten ist auch eine *Form von Konsum,* analog dem Essen. Und da hier unsere Gewohnheiten zum Teil nicht mehr ursprünglich und gesund sind, kann es auch beim Film-Konsum Probleme geben.

Zur Unterhaltung gehört, dass wir uns für die Dauer des Films gleichsam ausserhalb der konkreten Wirklichkeit befinden. Solches Aussteigen aus dem Alltag kann zur *Flucht* werden, welche ein Zurück ins wirkliche Leben erschwert.

2. Wenn man bei alten wie bei jungen Filmsehern eingehender nachfrägt, erfährt man, was sie noch zusätzlich vom Film erwarten. Er kann *neue Erfahrungen* vermitteln: Fremde Welten, die man früher nicht bereisen konnte; Pflanzen und Tiere, die man kennenlernen will; Menschen, mit denen man in Kontakt zu treten hofft.

Auch dieser Möglichkeit des Films wohnt gelegentlich die Gefahr inne, dass einem die Ferne nah gezeigt wird und darob *das Nahe, der Nächste in die Ferne rückt.*

3. Filme können Hilfsmittel sein, um *neues Wissen und neue Fertigkeiten* zu erwerben oder zu vertiefen. So kann die Gewohnheit, Filme in der Originalsprache anzusehen, respektive anzuhören, helfen, eine Sprache, die man einmal gelernt hat, lebendig zu erhalten und den aktiven Wortschatz zu erweitern. Wir können mit Informationsfilmen die Gebiete auswählen, über welche wir mehr wissen wollen. Geistiges Wachsen aber erhält jung und lebendig.

Zu bedenken ist, *dass Medien nicht direkte Wahrnehmungen* (Primär-Erfahrungen), *sondern gestaltete oder manipulierte* (Sekundär-Erfahrungen) *vermitteln.*

4. Oft wollen Betagte vom Film noch etwas anderes. Während des Films geschieht nochmals, was früher geschehen ist. Dadurch kann der Ältere leicht *in seine Vergangenheit zurückkehren,* sich in ihr ergehen, schwelgen, träumen. Es dürfte gerade für ältere Menschen gelegentlich ein tiefes Bedürfnis sein, wenn sie gegen das zweite Ende des Lebensbogens kommen, nochmals zum ersten zurückzukehren.

So schön und gesund dies im allgemeinen ist, es gibt dabei auch Klippen. Ähnlich wie die Flucht in die Ferne, gibt es die *Flucht in die Vergangenheit.* Geschieht diese exzessiv, so kann es zu einer Entfremdung kommen: Der Betagte lebt kaum mehr in der Gegenwart, er hört auf, sie mitzugestalten.

5. Wie die Musik, so kann auch der Film das Grundbedürfnis des *ästhetischen Genusses* befriedigen. Dies mag etwa geschehen durch Filme mit schönen Landschaften, Blumen, einem Ballett, Theater, Konzerten oder einer Ausstellung. Solche Filme haben keinen Zweck, sie haben Sinn. Was zurückbleibt, ist oft ein leises Lächeln auf den Lippen, Heiterkeit im Gesicht, Befriedigung im Gemüt.

Wir alle haben wohl schon erfahren, dass ein Erlebnis schöner ist, wenn man es *gemeinsam mit andern teilt.* Denn es gilt nicht nur, dass geteiltes Leid halbes Leid ist.

6. Sicher haben wir, ob alt oder jung, auch eigene Probleme. Wir erleben, dass wir selbst profitieren, wenn wir *Anteil nehmen an den Problemen anderer.* Dies kann im Film beim sogenannten «Probehandeln» geschehen. Während eines Films leben wir sozusagen das Leben jener Personen, mit denen wir uns identifizieren. Probehandeln besagt, dass wir im Film proben, um im wirklichen Leben besser bestehen zu können. Eine Chance zur Verbesserung unserer Lebensqualität! Für den Zuschauer ist es dabei wichtig zu wissen, dass das nicht wirklich ist, was wir in Spielfilmen sehen, es sind Bilder und Phantasien, die erfunden, die möglich sind. *Meine eigene Wirklichkeit und die Filmwirklichkeit sind zwei verschiedene Dinge.*

7. Ich kann auf «Geheiss» des Films eine Situation durchleben, wie der Film es von mir verlangt. Ich kann das im Film Gezeigte aber auch selbständig in Beziehung setzen zu dem, was bereits in mir vorhanden ist. Es kann so zu *einer Art Dialog* kommen zwischen mir und dem Film.

Hanspeter Stalder, AV-Medienbeauftragter von Pro Senectute Schweiz.

Bibliographie zur Heimerziehung

Lic. phil. Heinz Hermann Baumgarten hat eine «Bibliographie zur Heimerziehung 1978 bis 1987» zusammengestellt und herausgegeben. Das Büchlein umfasst Monographien, Sammelwerke, Tagungsberichte und Dokumentationen und ist zu beziehen über:

Heinz Hermann Baumgarten,
Äussere Baselstrasse 204,
CH-4125 Riehen.

Preis Fr. 6.–.

Die Bibliographie ist eine hilfreiche Handreichung und enthält teils auch schwer zugängliche Titel. Es ist die einzige Zusammenstellung dieser Art im deutschsprachigen Raum.

Veranstaltungen

Kurs für Verantwortliche des hausw. Sektors von kleinen und mittleren Heimen/Betrieben

VHH 3

Fächer
Betriebsorganisation, Personalführung/Personaladministration, Verpflegung, Hausdienst und Wäscheversorgung

Zeit/Dauer
Ein Jahr, Freitag ganztags

Beginn
August 1989

Zulassungsbedingungen
a) Diplom als Haushaltleiterin, Bäuerin, Praxis im Grosshaushalt bzw. unmittelbar vorgesehen

b) Abschluss eines hauswirtschaftlichen Berufes von mindestens zweijähriger Dauer (z. B. Hauspflegerin, HSA, HOFA) und mehrjährige Erfahrung als Verantwortliche im hauswirtschaftlichen Sektor eines Grosshaushaltes

c) Mehrjährige Betriebserfahrung in einem Heim in verantwortlicher Stellung

Mindestalter 23 Jahre

Anmeldeschluss
31. Januar 1989

Aufnahme
durch die Schule

Abschluss
Kursausweis

Kosten *
Kursgeld Fr. 600.–

Material-Geld *
nach Aufwand, zirka Fr. 150.– bis 200.–

* Änderungen vorbehalten

Anmeldeformulare und Detailprogramm sind bei der BFF BERN, Abteilung Hauswirtschaft, erhältlich.